



Beratungsstelle für  
Erziehungs-, Familien-,  
Ehe- und Lebensfragen  
**Jahresbericht 2023**

## Inhaltsverzeichnis

- 3** Vorwort
- 4-5** Doppelspitze in der Diakonieleitung
- 6** Neue Gesichter in der Beratungsstelle
- 7-8** Einblicke in die Arbeit der Fachstelle
- 9** Schulungen zur Prävention sexualisierte Gewalt
- 10** Kooperationsangebote im Familienzentrum
- 11** Jungengruppe
- 12** Wochenendauszeit 55+
- 13** Die Beratungsstelle: Impressum und Bildnachweis
- 14** Fachliche Zusammenarbeit und das Team im Überblick
- 15** Fachliche Zusammenarbeit und Zugangswege
- 16** Arbeitsschwerpunkte, Gruppen und präventive Angebote, Netzwerke und Gremien
- 17-19** Unsere Arbeit in Zahlen

## Vorwort

Das Jahr 2023 war mein erstes Jahr als Leiterin der Evangelischen Beratungsstelle „Haus für Alle“.

Ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Dunja Kutzschbach. Ich bin Diplom-Psychologin und Systemische Familientherapeutin, habe 6 Jahre als Beraterin und Fachbereichsleitung im „Haus für Alle“ Erfahrungen sammeln dürfen und mich aus der Rolle der Stellvertretung auf die Leitungsstelle beworben. Die leitenden Mitarbeiter\*innen des Kirchenkreises An der Agger haben mir ihr Vertrauen geschenkt und das Amt der Leitung der Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensfragen und Fachstelle für spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche übertragen.

Meinen Dienst habe ich am 01.03.2023 als Leitung begonnen. Für meine Entscheidung habe ich mich von den vier Führungsprinzipien der Bibel leiten lassen, die Volker Kessler in seinem Buch (Vier Führungs-Prinzipien der Bibel) so beschreibt:

„Nimm den Führungsstab, den man Dir reicht in die Hand.

Habe Mut, die Macht zu nutzen, die Dir gegeben wurde, um Gutes zu bewirken oder Böses zu verhindern.

Habe Mut Verantwortung zu übernehmen!

Habe Mut zum Dienst!“

Den „Führungsstab“ habe ich von unserem vorherigen Leiter Christian Gröger übernommen und darf nun mit einem erfahrenen und fachlich gut aufgestellten Team die Beratungsstellenarbeit mitgestalten und steuern!

Nicht nur für mich war das erste Jahr von Veränderung geprägt. Auch im Team der Beratungsstelle gab es personellen Wandel.

Nach Christian Grögers Abschied wurde im Juni der langjährige Berater Hans-Jürgen Lücking in den Ruhestand verabschiedet. Zwei neue Kolleginnen verstärken unser Team inzwischen. Sie werden sich in diesem Jahresbericht vorstellen. Pfarrer Dr. Oliver Cremer übernahm die fachliche Leitung und Thomas Hildner die Geschäftsführung der diakonischen Einrichtungen im Kirchenkreis.

Dieser Wandel wird deutlich im vorliegenden Jahresbericht.

Das Jahr 2023 war von politischer und gesellschaftlicher Bewegung geprägt. In der Anzahl der Beratungsanfragen und -themen, in den Sorgen, Nöten und Fragen der Menschen lassen sich die Herausforderungen dieser Zeit deutlich ablesen.

Das Team der Beratungsstelle „Haus für Alle“ hat sich diesem Jahr mit vereinten Kräften für die Menschen eingesetzt!

Vom griechischen Philosophen Aristoteles soll der Satz stammen, der auch Leitgedanke für die Zusammenarbeit mit Ihnen als Kooperationspartner und Förderer aus dem Land, dem Kreis und unseren Gemeinden des Kirchenkreises An der Agger sein kann:

*Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.*



Für die Unterstützung und das bleibende Interesse an unserer Beratungsarbeit bedanke ich mich herzlich bei Ihnen und freue mich darauf, unsere bewährte Zusammenarbeit fortzuführen und neue Kooperationen zu entwickeln!

Ihre Dunja Kutzschbach

## Vorstellung neuer Assessor Dr. Oliver Cremer

### Verabschiedung des Assessors und Diakoniefarrers Thomas Ruffler und Vorstellung des neuen Assessors Dr. Oliver Cremer im Evangelischen Kirchenkreis An der Agger.

Die Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensberatungsstelle „Haus für Alle“ gehört zur Diakonie des Evangelischen Kirchenkreises An der Agger. Der Synodalassessor im Kirchenkreis ist neben seinen Aufgaben im Kreissynodalvorstand auch für die Leitung der diakonischen Einrichtungen zuständig.



Pfarrer Dr. Oliver Cremer ist nun Nachfolger von Assessor Pfarrer Thomas Ruffler, der im Juni 2023 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Das Amt des Assessors übt Oliver Cremer nebenamtlich aus, d. h., er ist in seinem „Hauptamt“ weiter Pfarrer der Kirchengemeinde Rosbach.

Wir möchten ihn in diesem Jahresbericht kurz vorstellen und haben ihm daher ein paar Fragen gestellt:

#### Wer Sie sind?

Mein Name ist Oliver Cremer. Seit 2012 lebe ich mit meiner Frau Stefanie und unseren 4 Töchtern in Windeck-Rosbach, wo ich als Gemeindepfarrer meinen Dienst ausübe. Ich bin oft mit dem Fahrrad unterwegs und bastle in meiner Freizeit an einer Modelleisenbahn.

#### Was sind Ihre Hauptaufgaben für die Diakonie?

Als wichtigste Aufgaben sehe ich die fachliche Begleitung der Mitarbeitenden, insbesondere der Einrichtungsleitungen an. Außerdem arbeite ich gerne an der konzeptionellen Entwicklung der Diakonie im Kirchenkreis sowie der Vernetzung der diakonischen Einrichtungen untereinander und mit den Gemeinden im Kirchenkreis.

#### Was hat Sie motiviert Assessor zu werden?

Auf der einen Seite war das die werbende Anfrage durch Superintendent Michael Braun. Auf der anderen Seite habe ich in meinem Leben immer wieder die Erfahrung gemacht, dass mir Gott neue Aufgaben anvertraut und mich bestärkt hat, neue Wege zu beschreiten. Schließlich ermutigt mich das gute und freundliche Miteinander, das ich im Verwaltungsamt und im Kreissynodalvorstand erlebe. Dazu zählt auch der Diakonierat, in dem diakonisch interessierte Geschwister ihre Gaben einbringen.

#### Auf welche Aufgaben und Gestaltungsräume freuen Sie sich?

Besonders freue ich mich über den regelmäßigen Kontakt zu den Einrichtungen. Ich sehe die gute Arbeit, die dort geleistet wird, und treffe viele motivierte Mitarbeitende. Wir arbeiten gerade auf verschiedenen Ebenen an einer besseren Vernetzung mit den Kirchengemeinden sowie an der Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit. Ich bin sehr erleichtert, dass unser Verwaltungsleiter Thomas Hildner als Geschäftsführer unserer Diakonie die oft sehr komplexen finanziellen Dinge im Blick hat und ich mich auf die inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte der Leitung konzentrieren darf.

Pfarrer Dr. Oliver Cremer

## Vorstellung neuer Geschäftsführer Thomas Hildner

### Vorstellung des neuen Geschäftsführers der Diakonie im Evangelischen Kirchenkreis An der Agger Thomas Hildner.

Die Diakonie im Kirchenkreis An der Agger wird nun seit 2023 mit einer Doppelspitze geführt. Verwaltungsamtsleiter Thomas Hildner, übernimmt die geschäftsführenden Aufgaben des Fachbereichs Diakonie und Seelsorge sowie die Vertretung der Diakonie in öffentlichen Gremien auch außerhalb des Evangelischen Kirchenkreises An der Agger.

Wir möchten ihn in diesem Jahresbericht kurz vorstellen und haben ihm daher die gleichen Fragen gestellt:



#### Wer Sie sind?

Mein Name ist Thomas Hildner. Gebürtig und wohnhaft in Bergisch Gladbach. Sich nach seinen Gaben in die Gesellschaft einbringen, finde ich wichtig. So war ich Mitglied im Presbyterium, im Vorstand eines Konzertchores und aktuell bin ich in der Kommunalpolitik engagiert. Meine Frau und die mittlerweile erwachsenen Kinder haben dies dankenswerterweise stets mitgetragen.

#### Was sind Ihre Hauptaufgaben für die Diakonie?

Ich vertrete die Diakonie gegenüber den Kommunen und Ämtern. Dabei ist mir ein gemeinsames Auftreten mit den anderen Trägern der freien Wohlfahrtspflege sehr wichtig. Ferner halte ich die wirtschaftlichen Entwicklungen im Blick.

#### Was hat Sie motiviert Geschäftsführer der Diakonie im Kirchenkreis zu werden?

Die Verkündigung des Wortes Gottes und die Diakonie, also die Hinwendung zum Nächsten, sind für mich untrennbar miteinander vereint. Worte und Taten müssen zueinander passen. Die Diakonie ist ein Teil des Gemeinwesens und kann darüber viel bewirken.

#### Auf welche Aufgaben und Gestaltungsräume freuen Sie sich?

Wie bereits gesagt: Ich freue mich besonders auf den gemeinsamen Austausch mit den anderen Akteuren der freien Wohlfahrtspflege. Ohne das Engagement der Wohlfahrtsverbände würde die Unterstützung derer, die Hilfe benötigen, in vielen Bereichen eingeschränkt werden müssen - oder teurer für die Kommunen und das Land werden.

Thomas Hildner

## Neue Gesichter in der Beratungsstelle

Mein Name ist Alexandra Elzeßer. Ich bin Erziehungswissenschaftlerin (M.A.) und Systemische Therapeutin (SG) und seit August 2023 im „Haus für Alle“ tätig.



Meine Schwerpunkte liegen in der Lebens- und Paarberatung sowie in der Beratung von Eltern jüngerer Kinder (0-6 Jahre). Ich war zuvor einige Jahre beim Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ sowie in der Schwangerenberatung und in der Paar-, Familien- und Lebensberatung tätig.

Als Ratsuchende wäre mir persönlich wichtig, mich angenommen und gesehen zu fühlen. Mit meiner Persönlichkeit, meinen Problemen und Lösungsversuchen. Mich nicht bewertet oder bevormundet zu fühlen. Angeregt zu werden, selbst neue Perspektiven zu entwickeln.

So möchte ich Menschen in der Beratung begegnen und mit ihnen herausfinden, was für sie eine hilfreiche Beratungserfahrung ausmacht. Ich freue mich, dass ich dabei Unterstützung in einem großen und fachlich breit aufgestellten Team finde und Taten müssen zueinander passen. Die Diakonie ist ein Teil des Gemeinwesens und kann darüber viel bewirken.

Alexandra Elzeßer

Mein Name ist Sandra Maas. Ich bin Diplom Heilpädagogin, Systemische Familien- und Traumafachberaterin, sowie Kunsttherapeutin. Seit dem 15.10.23 arbeite ich im „Haus für Alle“.



Meine Schwerpunkte in der Arbeit liegen in der Erziehungs- und Familienberatung und der Beratung bei Trennung und Scheidung. Ein besonderes Anliegen ist mir die Arbeit mit Kindern. Daher biete ich aktuell für Kinder zwei unterschiedliche Gruppenangebote an. Die kunsttherapeutische Kindergruppe „Superhelden“ soll Kinder in kreativen Prozessen einen Zugang zu ihren Stärken ermöglichen und so zu mehr Selbstbewusstsein führen. In der Gruppe „Team Stark“, welche sich an Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien richtet, geht es darum, die Kinder wieder mehr in den Blick zu nehmen. Die Kinder werden mit kreativen Methoden unterstützt die Trennung weiter emotional zu bewältigen. Die Freude sowie die positive Entwicklung der Kinder in den Gruppen zu sehen, begeistert mich sehr.

Zudem bereitet es mir große Freude, Familien in schwierigen Situationen zu beraten, mit ihnen gemeinsam individuelle Lösungen zu finden und auf Stärken der Familie weiter aufzubauen. Mit der Kunsttherapie habe ich zudem eine weitere Methode der Verarbeitung gefunden, wenn mal die Worte fehlen.

Sandra Maas

## Fachstelle für spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Nachdem die Landesregierung Nordrhein-Westfalens das Handlungs- und Maßnahmenkonzept für den Bereich „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Prävention, Intervention, Hilfen“ erarbeitet hat, wurden finanzielle Mittel in Höhe von 8,7 Mio. Euro bereitgestellt, mit der 150 neue Stellen zu dem Thema geschaffen werden konnten. Die Förderung ist dauerhaft angelegt. Neben der sogenannten Regionalstelle, die Koordinierungsaufgaben übernimmt, sind im Oberbergischen Kreis durch die Jugendämter und die Beratungsstellen 4,5 Fachkräftestellen zur spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt und Prävention geschaffen worden, die an die Beratungsstellen „Der Baumhof“, „nina+nico e.V.“, „Herbstmühle“ und „Haus für Alle“ angegliedert sind.

Die 4,5 Stellen sind auf insgesamt 6 Fachkräfte aufgeteilt und werden durch eine Honorarkraft unterstützt. In unserer Fachstelle für spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sind Melina Kyranoudis und Birgit Wetter-Kürten mit jeweils einer halben Stelle die fachlichen Ansprechpersonen.

In monatlichen Arbeitskreisen geht es unter anderem um die Entwicklung von Konzepten, Erarbeitung von Präventionsangeboten, fachlichen Austausch usw. Jede/r Berater\*in hat an der zertifizierten Fachkräftefortbildung „Neu in der Beratung zu sexualisierter Gewalt“ vom „Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration“ des Landes Nordrhein-Westfalen teilgenommen.

Zu den primären Aufgaben der Fachberatungsstellen gehört insbesondere die Beratung Betroffener. Über erlebte sexualisierte Gewalt zu sprechen

und Unterstützung in Anspruch zu nehmen, kann für Betroffene sehr schwer sein. Daher wird individuelle, stabilisierende und traumasensible Beratung angeboten. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie ihre Familien oder das soziale Umfeld können in die Beratungsstelle kommen.

Im Rahmen von Netzwerk- und Kooperationsarbeit zielt der Arbeitskreis der vier oberbergischen Beratungsstellen darauf ab, eine gute Zusammenarbeit zu weiteren Akteuren wie dem Jugendamt, der Polizei – Opferschutz, Kinderkliniken, Staatsanwaltschaft usw. zu etablieren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Präventionsarbeit. Es werden Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe angeboten sowie für Schüler\*innen, Eltern, junge Erwachsene und Fachkräfte. Themenschwerpunkte sind die sexualisierte Gewalt und das Thema Schutzkonzept. Ein Beispiel für gelungene Prävention sind die Theaterstücke von „Zartbitter e.V.“ aus Köln. Darüber berichten wir auch in diesem Jahresbericht.

Melina Kyranoudis und Birgit Wetter-Kürten

## Grenzachtender Umgang beginnt im Kleinkindalter

Mit dem Theaterstück „Sina und Tim spielen Doktor“ des Kölner Vereins „Zartbitter e.V.“ konnte das Thema sexualisierte Gewalt in drei evangelischen Kitas aufgeführt werden.

Die kostenlosen Aufführungen der Zartbitter-Präventionstheaterstücke im Oberbergischen Kreis wurden durch die Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln ermöglicht.

Insgesamt konnte das Theaterstück in 2023 in den evangelischen Kindertagesstätten in Drespe, Müllenbach und Nümbrecht gespielt werden.



In dem Theater wird für Kinder ab 3 Jahren altersgemäß das Thema Doktorspiele aufgegriffen und es vermittelt Regeln für den grenzachtenden Umgang miteinander. Dabei liegt der Fokus von Zartbitter auf „positiver Prävention“, die den Kindern Spaß und Mut vermittelt. Sina und Tim gehen zusammen in den Kindergarten. Sie erleben dort Szenen im Kindergartenalltag, die den zuschauenden Kindern bekannt sind und mit denen sie sich identifizieren können.

Bei der Präventionsarbeit darf natürlich nicht vergessen werden, dass der Schutz von Kindern immer in die Verantwortlichkeit Erwachsener fällt. Die Schauspieler\*innen von Zartbitter schaffen es, die Puppen von Sina und Tim zum Leben zu erwecken und die Kinder altersgemäß zu erreichen.

Die Kinder und Erzieher\*innen waren begeistert von dem Theaterstück. Sie haben viel gelacht und aufmerksam zugehört. Eine von vielen Rückmeldungen der Kinder war: „Ich fand alles am Besten!“.

Das Theaterstück wurde vorab den Eltern der Kita-Kinder im Rahmen eines Elternabends vorgestellt. Dabei konnten die Eltern das Theaterstück als Videoaufzeichnung anschauen und ihre Fragen rund um die Themen Grenzen, kindliche Sexualität, sexualisierte Gewalt usw. stellen.

Vielen Dank auch über diesen Weg an Zartbitter e.V., die es uns ermöglicht haben, diese wunderbaren Theaterstücke in unsere Kitas zu bringen und damit die wichtige Präventionsarbeit der Fachstelle spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu unterstützen und voranzubringen.

Melina Kyranoudis



## Schulungen zur Prävention sexualisierter Gewalt

In dem vergangenen Jahr konnten die Schulungen für die Mitarbeitenden des ev. Kirchenkreises An der Agger so richtig durchstarten.

In dem gesamten letzten Jahr konnten insgesamt **571 Personen** geschult werden!

Wie toll, dass sich bereits so viele Gemeinden und Einrichtungen auf den Weg gemacht haben, um ihre Mitarbeitenden in der Prävention sexualisierter Gewalt zu schulen.

Neben den Kirchengemeinden waren vor allem die Kindertagesstätten des Kirchenkreises besonders aktiv. Insgesamt 9 ganztägige Schulungen konnten für die Fachkräfte der Kitas stattfinden.

Dunja Kutzschbach



Foto: Judith Thies (Melina Kyranoudis, Dunja Kutzschbach, Birgit Wetter-Kürten)



Hilfe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wenn ...

- ... Du ein komisches Gefühl hast, weil Du etwas beobachtet hast, das sich nicht gehört.
- ... Du ein Geheimnis für Dich behalten sollst, das Dir Kopferbrechen bereitet.
- ... Dir etwas passiert, das nicht ok ist.
- ... jemand Ihre Grenzen überschreitet.
- ... Sie sich bedrängt fühlen.
- ... Sie übergriffiges Verhalten wahrgenommen oder erlebt haben.

Unterstützung und Hilfe bieten ...

Vertrauensperson  
des Kirchenkreises An der Agger  
nina + nico e.V. · 02261 24792  
Beratungsstelle Haus für Alle · 02291 4068  
Interventionsteam

oder ...

Ansprechstelle der Evangelischen Kirche  
im Rheinland unter 0211 3610 312  
und [ansprechstelle@ekir.de](mailto:ansprechstelle@ekir.de)

 **Evangelische Kirche**  
im Rheinland

## Vater-Kind-Aktionen im Familienzentrum

Die Vater-Kind-Beziehung ist für die Entwicklung von Kindern sehr wichtig. Ohne den „Papa“ fehlt eine wichtige Bezugsperson im Familiensystem. Väter gehen mit ihren Kindern anders um als Mütter. Damit stellen sie eine Ergänzung dar, die - vereinfacht formuliert - den Horizont der Kinder erweitert, sie um bestimmte Erfahrungen reicher macht, ihrer Entwicklung zugutekommt.

Schon im Umgang mit Neugeborenen unterscheiden sich Frauen und Männer: Mütter halten beispielsweise meist sehr engen Körperkontakt mit ihrem Baby, während Väter sich eher distanziert und spielerisch dem Säugling nähern. Sie schneiden Grimassen oder stimulieren das Baby durch Laute und Bewegungen. Die Vater-Kind-Beziehung zu stärken, Möglichkeiten zu schaffen, in denen Väter neue Erfahrungen und Erlebnisse mit ihren Kindern machen, außerdem ganz selbstverständlich mit anderen Vätern in den Austausch kommen, das sind Ziele der Papa-Kind-Aktionen, die die evangelische Beratungsstelle in 2023 in Kooperation mit ihren 13 Familienzentren im Oberbergischen Kreis monatlich angeboten hat.

Das Angebot leitet Marian Klamm, Sozialpädagoge, in Begleitung seines eigenen Sohnes Henri (4). Dinge erschaffen, gemeinsam mit dem Kind zu werkeln, kreativ zu sein und sich selbst auch mal anders einbringen zu können in den Alltag des Kindes, vielleicht sogar selber das innere Kind dabei frei zu lassen, fördert die Beziehung zwischen Kind und Vater sehr ausgeprägt und nachhaltig. Die Präsentation (wie im Bild zu sehen und nach jeder Aktion gleich praktiziert) stellt für Kinder immer einen schönen Abschluss des Nachmittags dar und bringt Väter in eine ungewohnte Situation. Es wurden in 2023 Kerzen- oder Blumenständer, Holzzwerge und andere kreative Dinge, meist aus Holz, hergestellt. Auch der Bau von klei-

nen Robotern fand großen Anklang und bereitete den Vätern und Kindern große Freude und auch Lust, dies vorher zu planen sowie Materialien zu sammeln, um den Roboter zu gestalten. So gab es beleuchtete Roboter, ganz bunte Exemplare, Prinzessinnenroboter oder sogar welche mit magnetischen beweglichen Teilen. Jeder Roboter ist dabei einzigartig und individuell - so wie auch die Beziehung zwischen Vater und Kind.

Mit diesem Angebot übernimmt die evangelische Beratungsstelle einen wichtigen Baustein der Väterarbeit im Oberbergischen Kreis. Und bietet im Rahmen der Kooperation mit Familienzentren neben den offenen Sprechstunden ein niederschwelliges Angebot zur Stärkung der Vater-Kind-Beziehung an!



Marian Klamm

## Jungengruppe

### „Leuchtende Augen“ in unserer Jungengruppe

Die Jungengruppe hat in der Beratungsstelle „Haus für Alle“ eine lange Tradition. Sogar während der Corona-Pandemie wurde dieses Gruppenangebot unter erschwerten Bedingungen der Einhaltung von Hygienekonzepten aufrechterhalten. Es ist es uns in 2023 eine große Freude gewesen, wieder eine Jungengruppe unter „normalen“ Bedingungen anbieten zu können.

Unser Gruppenangebot richtete sich an Jungen im Alter zwischen 9 und 12 Jahren und wurde sowohl von den Eltern als auch von den sechs teilnehmenden Jungen mit großer Begeisterung aufgenommen.

Ziel des Gruppenangebotes für männliche Jugendliche und Kinder ist es, sie in ihrer Sozialkompetenz zu stärken und ihnen in einer Gruppe unter Gleichaltrigen und Gleichgeschlechtlichen die Möglichkeiten zu geben, sich in Auseinandersetzungen auszuprobieren und konstruktiv einzubringen (Steigerung der kommunikativen Kompetenz). Durch die doppelte männliche pädagogische Begleitung erhielten die Jungen die Chance, ihre Identität zu reflektieren. Erlebnispädagogische Elemente und Methoden wurden zur Steigerung des Selbstwertes und der Selbstwirksamkeit eingesetzt. Im Mittelpunkt standen dabei Erfahrungen, die eigenen Grenzen sowie die Grenzen anderer Teilnehmer deutlicher zu erkennen und mit ihnen besser umgehen zu lernen.

Das diesjährige Gruppenangebot wurde so konzipiert, dass wir reizvolle erlebnispädagogische Elemente, wie eine Natur- und Tunnelwanderung, Wett- und Ballspiele sowie den Besuch eines Hochseilgartens mit Methoden der Entspannung kombiniert haben. Besonders hierbei war auch, den Jungen sowie den Eltern im Vorfeld **nicht** zu sagen, was wir genau vorhatten, sondern die Spannung zu steigern und sich einfach erst einmal auf eine „Überraschung“ einzulassen. Damit hatten wir sofort das Thema „Geduld“ und „Vertrauen“ mit an Bord.

Hervorzuheben ist die Natur- und Tunnelwanderung, die den Jungen die

Möglichkeit bot, sich einmal anders mit ihren emotionalen Bedürfnissen oder Ängsten und Grenzen (z.B. vor Dunkelheit) auseinander zu setzen. Dass es an diesem Tag dann auch noch „gewitterte“, machte den Ausflug schon fast mystisch...



Insgesamt war das gemeinsam Erlebte für die Jungen, aber auch für uns Pädagogen, eine Grenzerfahrung, denn wir wussten zwar, mit was wir die Jungen konfrontieren, aber wir wussten nicht, wie sie darauf reagieren würden. Und bekanntlich sind ja die Belastungsgrenzen sehr individuell... Letztendlich führte diese Herausforderung zu einem Zusammenwachsen der gesamten Gruppe und zu einem mit- und voneinander Lernen.

Am Ende der Gruppe wurde das Erlebte mit den Jungen und ihren Eltern gemeinsam ausgewertet. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden in eine weiterführende Empfehlung und zur Fortführung der positiven Entwicklungsprozesse mit den jeweiligen Familien im Abschlussgespräch besprochen.

Wir Pädagogen waren dankbar für das „Leuchten in den Augen“ dieser Jungen sowie die Begeisterung der Eltern für diese Gruppenarbeit mit ihren Söhnen. Die Aussage eines Jungen: „Warum können wir die Gruppe nicht immer weitermachen, so als Hobby?“ zeigt, wie wichtig diese Arbeit und wie groß das Bedürfnis nach „männlichem gemeinsamem Erleben und Identitätsfindung“ ist!

Dirk Rademaker und Sascha Kaiser

## Wochenendauszeit 55+

### „Mit Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft schauen“

Unsere Beratungsstelle bietet nicht nur seit vielen Jahren ein vielfältiges Angebot an Einzel-, Paar- und Familienberatung an, sondern auch Gruppenangebote und Freizeiten. Dieses Jahr haben wir zum ersten Mal eine Auszeit für Menschen ab 55 Jahren angeboten. Mit zwölf Teilnehmer\*innen in der Altersspanne von 56 bis 81 Jahren haben wir vom 06.- 08.10.23 ein Wochenende im „Haus Wiesengrund“ in Nümbrecht zum Thema „Mit Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft schauen“ verbracht. Da unsere Beratungsstelle immer wieder offen für neue Kooperationsangebote ist, haben wir uns diesmal für die Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde in Waldbröl entschieden und Anette Weber, Seniorenreferentin der Kirchengemeinde, hat uns unterstützt.

Das Thema Zuversicht ist ein sehr wichtiger Aspekt unseres Daseins, das gerade in der heutigen Zeit, in der eine Krise der anderen folgt, noch aktueller ist denn je. Zuversicht ist die Kraft, die an den Morgen glaubt.

In dem wunderschön gelegenen Haus, bei einem sonnigem Herbstwetter, mit einer köstlichen, regionalen Verpflegung, umgeben von netten und zugewandten Menschen, war es nicht besonders schwer, an einen „guten Morgen“ zu glauben. Allerdings wissen wir alle, dass es nicht nur sonnige Tage in unserem Leben gibt. Gerade an den dunklen Tagen ist es manchmal eine echte Herausforderung, zuversichtlich zu bleiben.

So haben wir uns an diesem Wochenende mit Inputs und dem gemeinsamen Austausch vor allem damit beschäftigt, was unsere Zuversicht stärkt, und uns resilienter für die Zukunft und damit für kommende Krisen macht. Resilienz ist die Elastizität der Seele und anders ausgedrückt, das Immun-

system der Seele und damit eine wichtige Säule, um mit Vertrauen und Zuversicht zu leben. Ein wichtiger Aspekt unserer Resilienz ist der Glaube und damit auch eine wichtige Quelle der Zuversicht. Aufgrund dessen haben wir Dank der großen Offenheit auch unserem Glauben Raum gegeben. Praktisch haben wir in kleinen Gruppen das Züricher Ressourcen-Modell mit sehr ansprechenden Bildern genutzt und uns so auf eine ganz andere Art und Weise dem Thema zugewandt.

Es war für uns eine schöne und bereichernde Zeit. Die Auszeit war geprägt von gemeinsamen Reden, Spielen, Lachen, Essen, Wandern und Entspannen. Man konnte sich den unterschiedlichsten Menschen anvertrauen und sich von den Erfahrungen der Anderen bereichern lassen und damit ein Stück Zuversicht und Vertrauen für die Zukunft mit nach Hause nehmen.

Auch für mich war es eine wertvolle Zeit und ich bedanke mich herzlich bei allen Teilnehmer\*innen und Frau Anette Weber und freue mich auf ein Wiedersehen, vielleicht wieder im Haus Wiesengrund...

Dana Behnke



## Die Beratungsstelle

Der Träger unserer Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensfragen ist der Evangelische Kirchenkreis An der Agger. Wir sind eine Einrichtung im Bereich der Diakonie.

Das Beratungsangebot als Aufgabe der Kirche orientiert sich an den "Leitlinien für die Psychologische Beratung in evangelischen Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland..." (1981).

Darin heißt es u.a. "Psychologisch qualifizierte Beratung bemüht sich, seelisch belastete oder kranke Menschen zum Verstehen können, Vertrauen, Lieben und verantwortlichen Handeln zu stärken und zu befähigen. Sie will dem Menschen helfen, sein ihm geschenktes Leben vor Gott, für sich selbst und in der Gemeinschaft, in der er steht, mit Zuversicht leben zu können. Psychologische Beratung als Familien- und Lebensberatung reiht sich so in den seelsorgerlichen und diakonischen Dienst ein, der kirchlichem Handeln durch das Evangelium aufgetragen ist. Beratung und Seelsorge sind Arbeitsfelder der Kirche, die unterschieden werden, aber aufeinander bezogen bleiben müssen."

### Impressum

Redaktion und Layout: Dunja Kutzschbach, Desiree Reimann,  
Nicole Reichert, Melina Kyranoudis, Susanne Burchard

### Bildnachweis:

Claudia Möhrsdorf: Titelbild

## Fachliche Zusammenarbeit

<b>Frank Österreicher</b>	Supervisor IHP, Coach DVNLP
<b>Dr. med. Monika Löhr</b>	Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Nümbrecht
<b>Dr. med. M.D. Möller</b>	Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum Oberberg Waldbröl



Foto: Christian Büscher

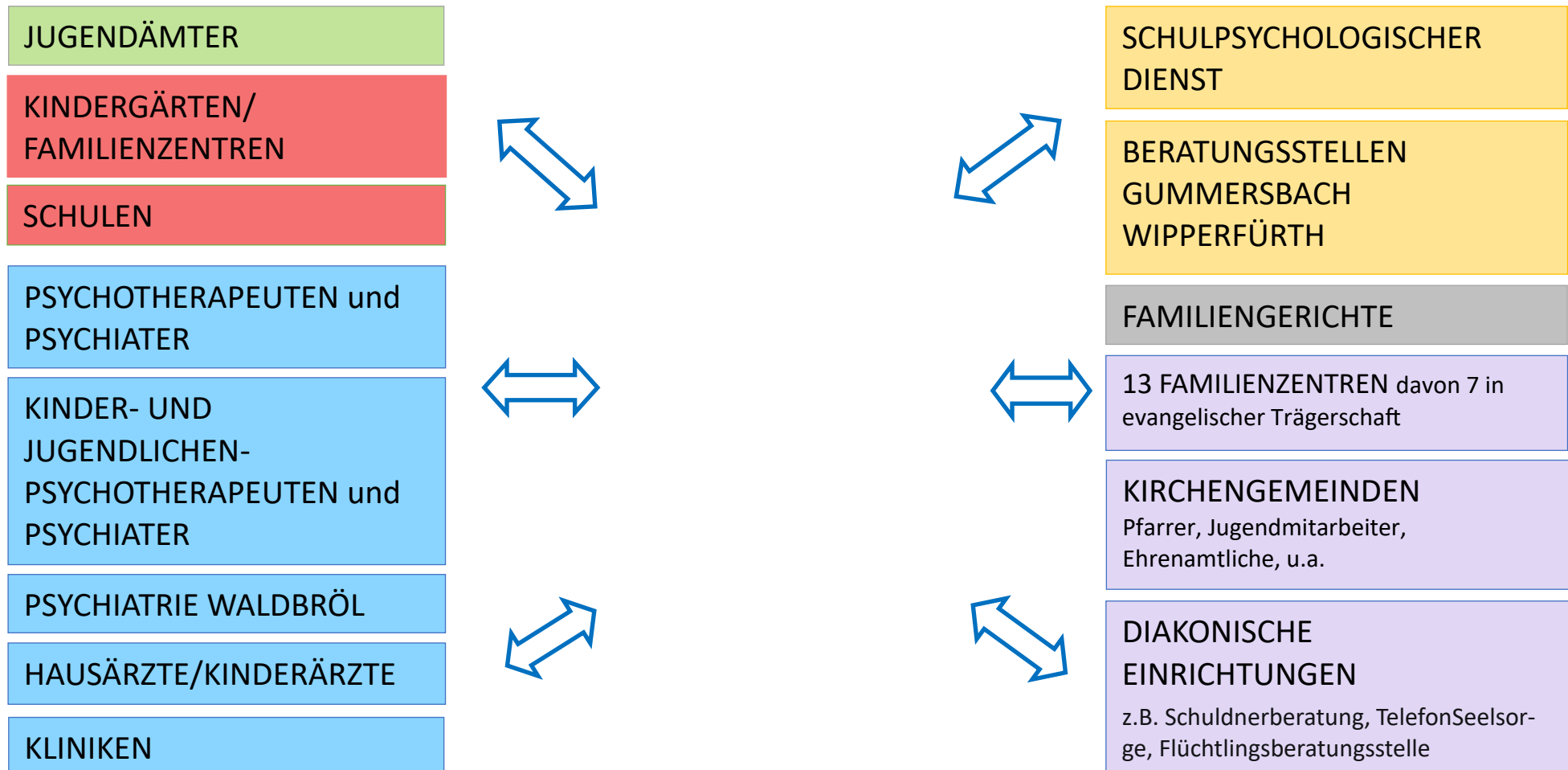
## Unsere Mitarbeitenden

<b>Dunja Kutzschbach</b>	Dipl.-Psychologin, Leiterin
<b>Claudia Kunczik</b>	Dipl.-Sozialarbeiterin
<b>Dana Behnke</b>	Dipl. Sozialpädagogin
<b>Susanne Burchard</b>	Dipl.-Psychologin
<b>Alexandra Elzeßer</b>	Erziehungswissenschaftlerin
<b>Sascha Kaiser</b>	Dipl.-Sozialpädagoge
<b>Melina Kyranoudis</b>	M.A. Bildung und Soziale Arbeit
<b>Sandra Maas</b>	Dipl.-Heilpädagogin
<b>Heike Mühlenbeck</b>	Dipl.-Psychologin
<b>Eva Noss</b>	Sozialpädagogin B.A.
<b>Nicole Reichert</b>	Dipl.-Pädagogin
<b>Birgit Wetter-Kürten</b>	Dipl.-Pädagogin
<b>Dirk Rademaker</b>	Dipl.-Sozialpädagoge
<b>Ingrid Meißner</b>	Teamassistentin
<b>Desiree Reimann</b>	Teamassistentin
<b>Kirsten Jakobs</b>	Teamassistentin

## Fachliche Zusammenarbeit und Zugangswege

Klienten kommen zu uns aus Eigeninitiative, auf Empfehlung, durch „Mundpropaganda“ oder werden von Kooperationspartnern an uns verwiesen. Bei Bedarf verweisen wir auch an andere Fachstellen.

Manche Beratungen erfordern eine Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten oder Institutionen. Dies erfolgt nur mit Zustimmung der Klienten und einer Schweigepflichtsentbindung.



## Arbeitsschwerpunkte

Erziehungsberatung und Familienberatung  
 Lebensberatung, Ehe- und Paarberatung  
 Beratung bei Trennung und Scheidung  
 Beratung bei sexualisierter Gewalt  
 Fachberatung bei Kindeswohlgefährdung  
 Schulungen zur Prävention sexualisierter Gewalt  
 Frühe Hilfen  
 Frauenberatung  
 Angebote für Senior\*innen  
 Beratung von psychisch-/sucht-erkrankten Eltern mit ihren Kindern  
 Angebote für Alleinerziehende

## Kooperation mit Familienzentren

Fall-Supervision in kooperierenden Kindertagesstätten  
 Eltern-Sprechstunden und Fachberatungen  
 in 13 kooperierenden Familienzentren

## Freizeiten und Aktionen

Vater-Kind-Wochenende/-Aktionen  
 Alleinerziehenden-Freizeit  
 55+-Auszeit  
 Themenabende in Familienzentren und Kindertagesstätten

## Netzwerke und Gremien

AK Drachenflieger (Hilfen für Kinder psych-/suchtkranker Eltern)  
 AK Frühe Hilfen  
 AK Kinderschutz  
 AK Jugend Waldbröl  
 AK Kinderschutz  
 AK Sexualisierte Gewalt  
 AK Trennung/ Scheidung  
 Beratungsstellentreffen Oberberg  
 Fachkonferenz Diakonie  
 Hauptstellenkonferenz der evangelischen Beratungsstellen  
 Netzwerk No gegen Gewalt  
  
 Freundeskreis Asyl  
 PSAG Kinder und Jugendliche

## Gruppen und präventive Angebote

Drachenflieger Kindergruppe  
 Jungengruppe  
 Elternsprechstunde in der Psychiatrie Waldbröl



## Unsere Arbeit in Zahlen

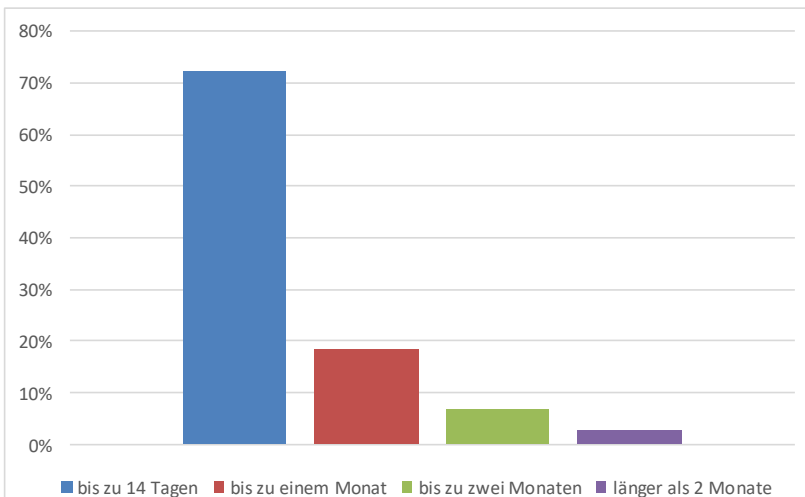
Alle Angaben beziehen sich auf die in 2023 abgeschlossenen Beratungsfälle.

### Gesamtzahl der Fälle

	Fälle	%
Gesamtzahl der Fälle inkl. laufender Fälle aus 2023	1091	100,0
Neuanmeldungen 2023	829	76,0
In 2021 abgeschlossene Beratungen	692	63,4

### Wartezeit zwischen Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung

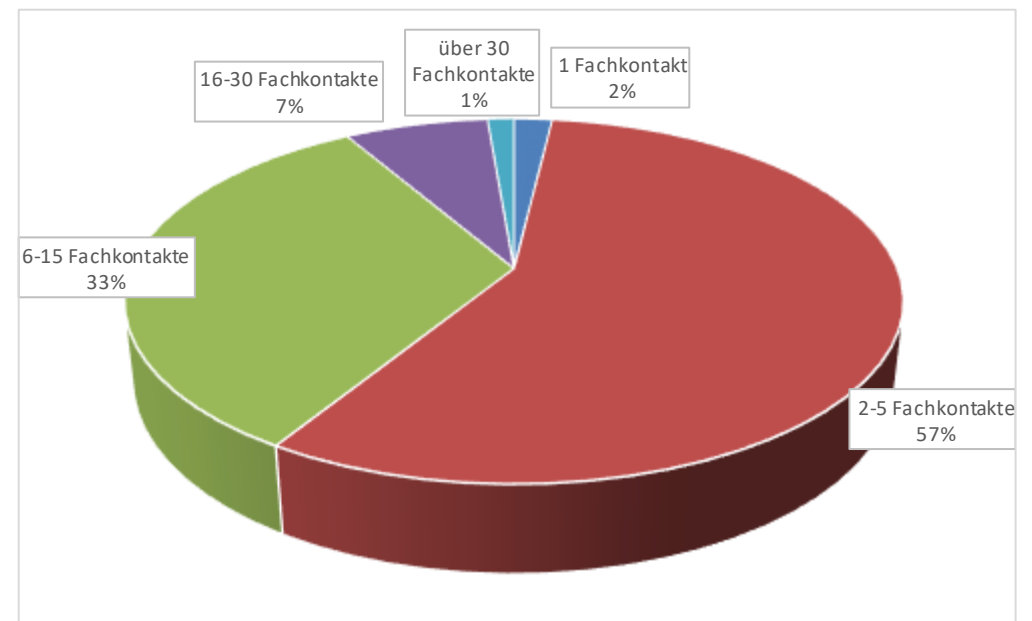
Wartezeit	Fälle	%
bis zu 14 Tagen	599	72,3
bis zu einem Monat	153	18,5
bis zu zwei Monaten	55	6,6
länger als 2 Monate	22	2,7



### Anzahl der Fachkontakte zwischen Klient\*innen und Berater\*innen in % und Anzahl der Fälle

Anzahl der abgeschlossenen Beratungsfälle: 597

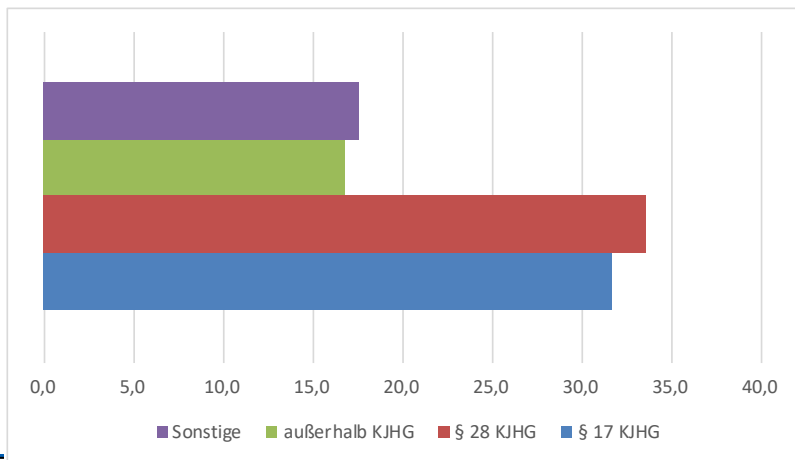
davon Beratungsfälle mit	Fälle	%
1 Fachkontakt	13	1,9
2-5 Fachkontakte	394	56,9
6-15 Fachkontakte	227	32,8
16-30 Fachkontakte	49	7,1
über 30 Fachkontakte	9	1,3



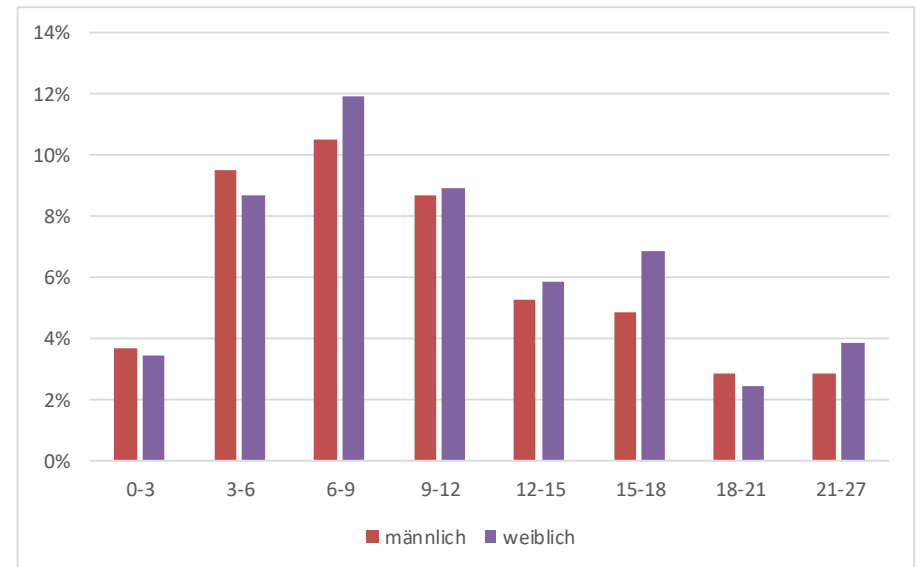
**Angaben zu abgeschlossenen Beratungsfällen in der Erziehungsberatung**

	Fälle	%
männlich	238	48,1
weiblich	257	51,9
<b>Gesamt</b>	<b>495</b>	<b>100,0</b>

Beratungsfälle mit Beratungsschwerpunkt gemäß KJHG	Fälle	%
§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	4	0,6
§ 17 Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung	220	31,8
§ 18 Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge	62	9,0
§ 28 Erziehungsberatung	233	33,7
§ 41 Hilfe für junge Erwachsene	31	4,5
Sonstiges	25	3,6
<b>Beratungsschwerpunkt außerhalb KJHG</b>	<b>117</b>	<b>16,9</b>



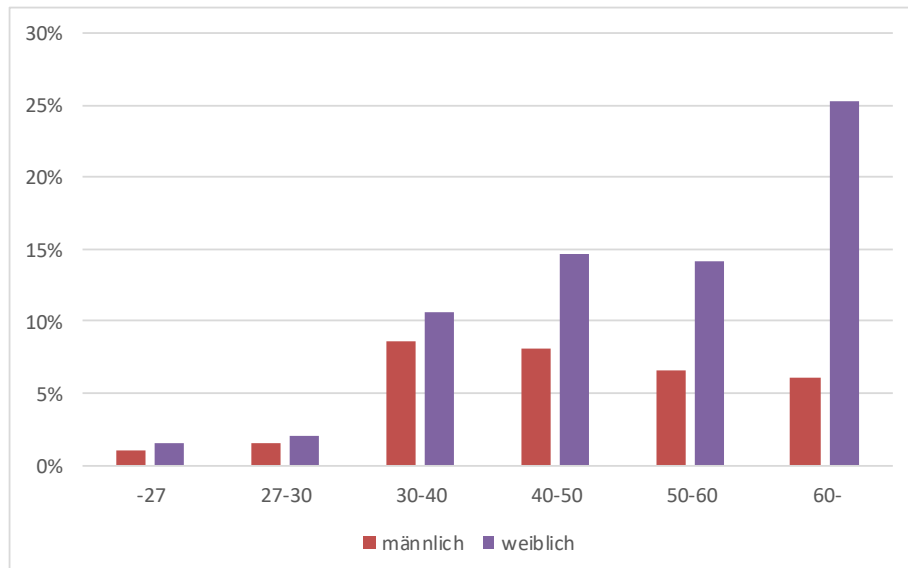
Alter des Kindes/ Jugendlichen/ jungen Erwachsenen	männlich		weiblich	
	Fälle	%	Fälle	%
unter 3 Jahren	18	3,6	17	3,4
3 bis unter 6 Jahren	47	9,5	43	8,7
6 bis unter 9 Jahren	52	10,5	59	11,9
9 bis unter 12 Jahren	43	8,7	44	8,9
12 bis unter 15 Jahren	26	5,3	29	5,9
15 bis unter 18 Jahren	24	4,8	34	6,9
18 bis unter 21 Jahren	14	2,8	12	2,4
21 bis unter 27 Jahren	14	2,8	19	3,8



## Angaben zu abgeschlossenen Beratungsfällen in der Ehe- und Lebensberatung

Geschlecht der Ratsuchenden	Fälle	%
männlich	63	31,8
weiblich	135	68,2
<b>Gesamt</b>	<b>198</b>	<b>100,0</b>

Alter der Ratsuchenden	Männer		Frauen	
	Fälle	%	Fälle	%
unter 27 Jahre	2	1,0	3	1,5
27 bis unter 30 Jahren	3	1,5	4	2,0
30 bis unter 40 Jahren	17	8,6	21	10,6
40 bis unter 50 Jahren	16	8,1	29	14,6
50 bis unter 60 Jahren	13	6,6	28	14,1
ab 60 Jahre	12	6,1	50	25,3



Anlass für die Beratung	198	
bei einer Gesamtzahl der Fälle (Mehrfachnennungen möglich)	insgesamt	%
Partnerprobleme	88	44,4
Familienprobleme	49	24,7
andere Beziehungsprobleme	14	7,1
persönliche Probleme	112	56,6
Probleme aus der sozio-ökonom. Situation	13	6,6
Sonstiges	13	6,6

Familienstand	Fälle	%
ledig	34	17,2
verheiratet	102	51,5
eingetragene Lebenspartnerschaft	7	3,5
verwitwet	18	9,1
geschieden	23	11,6
unbekannt	14	7,1

## **Diakonie**

### **Kirchenkreis An der Agger**

Auf der Brück 46  
51645 Gummersbach

Telefon 02261 7009-35  
E-Mail [diakonie.anderagger@ekir.de](mailto:diakonie.anderagger@ekir.de)

[www.ekagger.de](http://www.ekagger.de)

## **Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensfragen**

Haus für Alle

Albert-Schweitzer-Weg 1  
51545 Waldbröl

Telefon 02291 4068  
E-Mail [beratungsstelle-hausfueralle@ekir.de](mailto:beratungsstelle-hausfueralle@ekir.de)

[www.hausfueralle.de](http://www.hausfueralle.de)